

**Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe**

**P R O T O K O L L**  
der öffentlichen Ausschusssitzung Schulen und Sport

<b>DATUM</b>	<b>BEGINN</b>	<b>ENDE</b>	<b>SITZUNGSORT</b>
17. November 2014	16:30 Uhr	18:40 Uhr	Theaterraum des Gym. Horn

**TEILNEHMER**

**ORTSAMT** : Jessica Jagusch, Vorsitz + Protokoll

**BEIRAT/AUSSCHÜSSE** : Birgit Bäuerlein  
Jochen Behrendt  
Dr. Birte Eckhardt i. V.  
Catharina Hanke  
Hansjörn Hintmann  
Michael Koppel i. V.

**GÄSTE/REFERENTEN** : Helmut Kehlenbeck, Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit,  
Vertreter des Bürgervereins Horn-Lehe,  
ehrenamtliche Unterstützer in dem Übergangwohnheim Berckstraße,  
Schulleitungen aus den Schulen GS Ronzellenstr., Wilhelm-Focke-Oberschule.

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls vom 6. Mai 2014 sowie 20. August 2014
3. Mensaverpflegung an der Wilhelm-Focke-Oberschule
4. Beschulungsmöglichkeiten von minderjährigen Flüchtlingen
5. Berichte des Amtes
6. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden mit E-Mail vom 7. November 2014 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird um den Tagesordnungspunkt „Mensaverpflegung an der Wilhelm-Focke-Oberschule“ ergänzt. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend. Die ergänzte Tagesordnung wird genehmigt. **(einstimmig)**

**Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 6. Mai sowie 20. August 2014**

**Beschluss:** 1. Das Protokoll vom 6. Mai 2014 wird ohne Änderungs- und Ergänzungswünsche genehmigt.

2. Das Protokoll vom 20. August 2014 wird mit der Änderung unter TOP 7 „Herr Behrendt findet am Standort Horner Bad die Vereinbarkeit der verschiedenen Interessengruppen (Leistungssport, Schulsport, Freizeitaktivität etc.) als problematisch an. Damit es nicht zu Interessenkonflikten kommt, müssen die Interessengruppen einzeln betrachtet werden.“, genehmigt.

**(einstimmig)**

### **Zu TOP 3: Mensaverpflegung an der Wilhelm-Focke-Oberschule**

Die stellvertretende Schulleiterin erörtert, dass die Schule den Schulverpfleger wechseln wollte. Die Verträge mit dem alten Anbieter wurden bereits gekündigt, da die Schulleitung davon ausging, dass sich der neue Schulverpfleger an die getroffenen Absprachen hält. Verträge wurden noch nicht unterzeichnet. Trotz der vorherigen Gespräche hat der Schulverpfleger das Mensaessen um 0,50 € pro Essen erhöht. Die Preiserhöhung können die Schüler bzw. Eltern nicht noch zusätzlich aufbringen. Nunmehr steht die Schule ohne Schulverpflegung da. Ein Ersatz muss in kürzester Zeit gefunden werden. Laut Frau Bäuerlein könnte sich die Schule bei der Vernetzungsstelle Schulverpflegung entsprechende Hilfe, auch wenn nur zur Überbrückung des Fehllangebotes, holen. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass der gleiche Schulverpfleger auch die Schule in Borgfeld beliefert. Dort sind aber die Portionen kleiner und deshalb kann der angebotene Preis gehalten werden. Die Fachausschusssprecherin schlägt vor, dass ggf. der Lieferant der KiTA-Beckstraße auch die Wilhelm-Focke-Oberschule übergangsweise beliefern könnte. Spätestens bis zum 1. Dezember 2014 muss eine adäquate Ersatzlösung gefunden werden. Herr Behrendt betont, dass er als Lehrer an seiner Schule 3,50 € pro Essen zahlen würde. Viele der herausgegebenen Essen würden über die „Blaue Karte“ laufen. Es wäre wünschenswert, wenn ein einheitliches Zahlensystem per Karte eingeführt wird, damit es nicht zu einer entsprechenden Diskriminierung kommen kann. Die stellvertretende Schulleitung teilt mit, dass man kaum Caterer finden könnte, die unter 3,00 € Essen anbieten. Besondere Beachtung sollten auch die Eltern aus der „Mittelschicht“ bekommen. Diese Eltern bekommen keine externe Unterstützung. Aber es ist richtig, erst einmal einen Probeauftrag mit dem zukünftigen Caterer zu vereinbaren und ggf. übergangsweise die Essen etwas teurer anzubieten, um dann die genaue Nachfrage bzw. Nachfrageeinbruch festzustellen.

Nach Abschluss der Diskussion wird nachfolgender Beschluss gefasst:

#### **Beschluss:**

Der Fachausschuss fordert die senatorische Behörde auf sicherzustellen, dass weiterhin eine bezahlbare gesunde Schulverpflegung an der Wilhelm-Focke-Oberschule gewährleistet ist und bittet die senatorische Behörde, die Schulleitung bei der Suche eines neuen Anbieters zu unterstützen. **(Einstimmig)**

**Die Mitglieder des Fachausschusses bedanken sich bei der anwesenden stellvertretenden Schulleitung für die vorstehenden Informationen.**

### **Zu TOP 4: Beschulungsmöglichkeiten von minderjährigen Flüchtlingen**

Die Fachausschusssprecherin erklärt, dass ein politisches Ziel sein sollte, dass die minderjährigen Flüchtlinge dort beschult werden, in welchem Stadtteil sie leben. Die angebotenen Vorkurse zum Erwerb der deutschen Sprache an der Marie-Curie-Schule sind vollausgelastet. In dem Vorkurs wird gezielt ein halbes Jahr lang Deutsch unterrichtet. An der Wilhelm-Focke-Oberschule werden minderjährige Flüchtlinge unterrichtet. An der Ronzelenstraße ist aufgrund der mangelnden Raumkapazität eine Beschulung von minderjährigen Flüchtlingen nicht möglich.

Das derzeitige Konzept sieht vor, dass minderjährige Flüchtlinge im Sekundarbereich 1 unterrichtet werden sollten. Derzeit werden an 29 Schulen des Sekundarbereichs 1 Vorkurse angeboten. Allein im Schuljahr 2012/2013 sind 295 zusätzliche Schüler dazugekommen, Tendenz steigend. Derzeit wird mit einer Schülerzahlsteigerung von 30% gerechnet. 40% der beschulungspflichtigen Flüchtlinge kommen aus dem europäischen Raum. Leider kann eine wohnortnahe Beschulung nicht gewährleistet werden. Das Durchschnittsalter der minderjährigen Flüchtlinge beträgt 16-18 Jahre. Bis zum 16. Lebensjahr werden die Flüchtlinge regional beschult. Flüchtlinge im Alter von 16 bis unter 18 werden an der Allgemeinen Berufsschule beschult. 160 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge hat alleine die ABS (Allg. Berufsschule) aufgenommen. Weitere zwölf Klassen sind

geplant. Die derzeitige Prognose sieht vor, dass 500 minderjährige Flüchtlinge beschult werden müssen. Allein diese Prognose entspricht die Schüleranzahl an einer Schule.

Derzeit werden in Kattenturm, Oslebshausen, Vegesack minderjährige Flüchtlinge beschult. Im Grundsatz möchte die Behörde die wohnortnahe Beschulung ermöglichen. Bei Schülern unter 16 Jahre wird versucht dies zu ermöglichen. Seitens der Behörde ist eine Fahrtzeit von 1 Stunde zumutbar. Im Stadtteil hat derzeit nur die Wilhelm-Focke-Oberschule die Möglichkeit minderjährige Flüchtlinge aufzunehmen. Das Gymnasium Horn hat wegen den derzeitigen Umbaumaßnahmen keine Raumkapazität mehr frei. Die in der ION Berckstraße untergebrachten Jugendlichen sind Größtenteils über 16 Jahre. Deshalb ist eine wohnortnahe Beschulung nicht möglich. Auf Nachfrage der Fachausschussprecherin wird mitgeteilt, dass vor der Beschulung die einzelnen Bildungsstandards durch die zuständigen Lehrer oder der Schulleitungen abgefragt werden sollten. Eine vorherige Abfrage der Bildungsniveaus erfolgt in der Clearingstelle, bevor die Jugendlichen auf andere Einrichtungen verteilt werden. Fehlende Dokumente erschweren die Eingliederung in das passende Schulsystem. An zwei Standorten werden nunmehr gymnasiale Oberstufe eingerichtet, für diejenigen Jugendlichen, die bereits ein hohes Bildungsniveau besitzen. Für die Schüler unter 16 Jahren werden im Sek. I-Bereich in der Schule „Barkhof“ zwei weitere Vorkurse eingerichtet.

Herr Hintmann möchte wissen, wie die einzelnen Bildungsniveaus von der Vielzahl an Flüchtlingen herausgefiltert werden kann. Die Grundschulen und Oberschulen decken einen Großteil der Niveaus ab. Aber es gibt auch unter den Flüchtlingen einige, die vorher keine Schulbildung hatten. Das Erreichen gemeinsamer Qualitätsstandards ist bei so vielen Flüchtlingen schwierig zu gestalten.

Herr Koppel ist unzufrieden damit, dass die Jugendlichen in die Allg. berufsbildenden Schulen untergebracht werden. Eine optimale Integration läuft über einen bestehenden Klassenverband, der dort nicht zu finden ist. Auch reichen die vorhandenen Deutschkenntnisse nicht aus, um dort optimal dem Unterricht folgen zu können. Vielleicht sollten die minderjährigen Flüchtlinge generell in ihrem Niveau zurückgestuft werden, um optimal dem Unterricht folgen zu können bzw. in einem anderen Schulsystem unterrichtet werden. Der Behördenvertreter vertritt die Meinung, dass aufgrund des Alters mancher minderjährigen Flüchtlinge, diese nicht in das normale Schulsystem aufgenommen werden können. Auch kann eine hohe Mobilität seitens der Jugendlichen vorausgesetzt werden. Auf Nachfrage von Frau Eckhardt wird mitgeteilt, dass der jeweilige Vormund für die Betreuung der Jugendlichen zuständig ist. Von dort aus werden z. B. die Schulzuordnung etc. koordiniert. Zwei Jugendliche werden zurzeit in der Wilhelm-Focke-Oberschule unterrichtet. Die stellvertretende Schulleiterin berichtet, dass seitens der Schulleitungen viele Gespräche auf unterschiedliche Art und Weise geführt werden, weil die zugewiesenen Plätze an der Schule von den Flüchtlingen nicht wahrgenommen werden. Wunschvorstellung wäre, dass sich Schulleitung, Betreuer sowie Vormund vor der Integration in den Klassenverband zu einem gemeinsamen Gespräch finden, um Details abzufragen bzw. abzustimmen. Die ehrenamtlich im Übergangwohnheim Berckstraße tätigen erläutern, dass sich eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Jugendlichen im Übergangwohnheim Berckstraße als sehr schwierig darstellt. Befürwortet wird eine engmaschige schulische und sozialpädagogische Betreuung dieser Jugendlichen. Es fehle an geeigneten Sportangeboten sowie schulischen Angeboten in der Einrichtung. Diese fehlenden Angebote kann nicht der ehrenamtliche Unterstützerkreis auffangen. Ein Vorschlag wäre, dass Lehrer aus anderen Schulen vor Ort die Jugendlichen unterrichten könnten, um das fehlende Platzangebot an den Schulen zu kompensieren.

Die Allgemeine Berufsschule bietet das 3-Stufen-System an. Vorher wird ein Beratungsgespräch angeboten. Der Sprachkurs geht 1-2 Jahre und bietet keine optimale Lösung. Grundsätzlich möchte man, dass die jugendlichen Flüchtlinge so schnell wie möglich die deutsche Sprache erlernen, um dann eine Ausbildung zu beginnen oder ein Studium. Die stellvertretende Schulleitung der Wilhelm-Focke-Oberschule berichtet, dass aus ihrer Sicht die Vorkurse eine entscheidende Rolle spielen. Es wäre besser, die Flüchtlingskinder nicht sofort in einem Klassenverband aufzunehmen,

sondern sie erst einmal im Vorkurs auf den „Schulalltag“ vorzubereiten. Die Altersspanne 5-6 Klasse hätten die besten Chance relativ schnell ganzheitlich in einem bestehenden Klassenverband aufgenommen zu werden. Flüchtlinge, die aufgrund ihres Alters in die Klasse 10 aufgenommen werden müssen, hätten es -besonders im Hinblick auf die Prüfung- schwerer. Seitens der Lehrer ist ein hohes Maß an Kreativität gefordert. Es wäre schön, wenn die 10 Klassen kleiner gestaltet werden, damit die Lehrer besser auf die jungen Flüchtlinge eingehen können. Ehrenamtliches Engagement ist durchaus wichtig, weil damit sehr viel aufgefangen werden kann. Der Behördenvertreter teilt die Meinung, dass oftmals bei der Beschulung von Flüchtlingen die klassische pädagogische Ausbildung nicht ausreicht. Neben der Beschulung sollte ein entsprechendes Begleitkonzept entwickelt werden. Je älter die ausländischen Flüchtlinge sind, ob so schlechter können diese in den Schulalltag integriert werden. In Bremen herrscht ein hohes Maß an Integrationsbereitschaft. Herr Berendt befürwortet eine schrittweise Integration in den Schulalltag. Es sollte ein individuelles Konzept für die Schüler bis 16 Jahren greifen. Aus seiner Sicht sind die Schüler im Alter 16 bis 18 Jahren problematisch, weil keiner der derzeit angebotenen Schulsysteme dem tatsächlichen Bildungsniveau gerecht wird.

Interessenhalber fragt Herr Hintmann nach, wie viele der Jugendliche in Deutschland bzw. Bremen dauerhaft bleiben. Einige der Jugendlichen, die ohne Familie einreisen, bleiben nicht dauerhaft in Bremen und sehen dies nur als Zwischenstation, um danach weiterzureisen. Die Fachausschuss-sprecherin sieht die derzeitigen Schwachstellen in der personellen Ausstattung, den fehlenden Räumlichkeiten sowie im Beschulungssystem, besonders im Hinblick auf die Sekundarstufe 1 und dem Alter der Jugendlichen.

**Der Fachausschuss bedankt sich bei dem Behördenvertretern sowie den ehrenamtlichen Unterstützer für deren Ausführungen.**

#### **Zu TOP 5: Berichte des Amtes**

Stellungnahme der Senatorin für Bildung und Wissenschaft zum Beschluss des Ausschusses vom 6. Mai 2014. → **Kenntnisnahme**

#### **Zu TOP 6: Verschiedenes**

Nachfrage über Kürzung der Hallenzeiten für Sportangebote seitens der Vereine und Schule.

---

**Jessica Jagusch**  
- Vorsitz + Protokollführung -

---

**Catharina Hanke**  
- Fachausschuss-sprecherin -